



Eingereichte Stellungnahmen im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

1. Kantone (26)

- Aargau
- Appenzell Innerrhoden
- Appenzell Ausserrhoden (Verzicht)
- Bern (Verzicht)
- Basel-Land
- Basel-Stadt
- Freiburg (Verzicht)
- Genf
- Glarus
- Graubünden (Verzicht)
- Jura
- Luzern
- Neuenburg (Verzicht)
- Nidwalden
- Obwalden
- St. Gallen (Verzicht)
- Schaffhausen
- Solothurn
- Schwyz
- Thurgau (Verzicht)
- Tessin
- Uri
- Waadt
- Wallis
- Zug
- Zürich

2. Politische Parteien (3)

- FDP. Die Liberalen
- Schweizerische Volkspartei SVP
- Sozialdemokratische Partei der Schweiz SP

3. Gerichtsbehörden (3)

- Schweizerisches Bundesgericht (Verzicht)
- Bundesverwaltungsgericht (Verzicht)
- Bundesstrafgericht (Verzicht)

4. Gesamtschweizerische Dachverbände der Gemeinden, Städte und Berggebiete (1)

- Schweizerischer Städteverband (Verzicht)

5. Gesamtschweizerische Dachverbände der Wirtschaft (6)

- Economiesuisse
- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband (SAGV) (Verzicht)
- Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)
- Travail.Suisse

6. Finanzbehörden und Steuer-Organisationen (2)

- Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK)
- Städtische Steuerkonferenz (Verzicht)

7. Übrige Organisationen und Interessenten (3)

- Centre Patronal (CP)
- Treuhand-Kammer / Schweizerische Kammer der Wirtschaftsprüfer, Steuerexperten und Treuhandexperten EXPERTsuisse
- TREUHAND SUISSE (Schweizerischer Treuhänder-Verband) (STV)

8. Nicht offiziell angeschriebene Vernehmlassungsteilnehmer (3)

- Ticino for Finance
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken (Verzicht)
- Fédération des Entreprises Romandes (FER)

REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50
regierungsrat@ag.ch
www.ag.ch/regierungsrat

A-Post Plus
Eidgenössische Steuerverwaltung
Eigerstrasse 65
3003 Bern

24. August 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate); Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 haben Sie uns zum Vernehmlassungsverfahren zum Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate) eingeladen. Wir danken Ihnen dafür und machen gerne von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau ist mit der Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG) einverstanden und heisst den Entwurf wie vorgelegt gut.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Susanne Hochuli
Landammann

Vincenza Trivigno
Staatsschreiberin

Kopie

- vernehmlassungen@estv.admin.ch



Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei
Marktgasse 2
9050 Appenzell
Telefon +41 71 788 93 25
Telefax +41 71 788 93 39
regina.doerig@rk.ai.ch
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Eidg. Finanzdepartement
3003 Bern

Appenzell, 18. August 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate) Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 25. Mai 2016, mit welchem Sie um Stellungnahme zur Revision des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate) ersuchen.

Die Standeskommission ist mit der subjektiven Steuerbefreiung inländischer und ausländischer Vermögensverwalter einverstanden, sofern diese ausschliesslich Melde- und Steuerpflichten im Wohnsitzstaat ihrer Kunden erfüllen. Mit dieser Massnahme gewinnt der Finanzplatz Schweiz und insbesondere der Finanzplatz Tessin weiter an Attraktivität.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Im Auftrage von Landammann und Standeskommission

Der Ratschreiber:

Markus Dörig

Zur Kenntnis an:

- vernehmlassungen@estv.admin.ch
- Finanzdepartement Appenzell I.Rh., Marktgasse 2, 9050 Appenzell
- Ständerat Ivo Bischofberger, Ackerweg 4, 9413 Obereggen
- Nationalrat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell



Regierungsrat, 9102 Herisau

Eidgenössisches Finanzdepartement
3003 Bern

Dr. iur. Roger Nobs
Ratschreiber
Tel. +41 71 353 63 51
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 26. August 2016 / ssc

Eidg. Vernehmlassung; Bundesgesetz über die Stempelabgaben; Stellungnahme des Regierungsrates von Appenzell Ausserrhoden

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 hat das Eidgenössische Finanzdepartement die Kantone eingeladen, sich bis zum 15. September 2016 zur obenerwähnten Vorlage vernehmen zu lassen.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden verzichtet auf eine Stellungnahme.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber

Kanton Bern

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion
13.4253, Abate): Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens**

21.09.2016

Besten Dank für Ihre Rückfrage. Der Kanton Bern hat sich entschieden, in der eingangs erwähnten Sache auf eine Stellungnahme zu verzichten.

Freundliche Grüsse

Marietta Bürki

FINANZDIREKTION DES KANTONS BERN
Generalsekretariat

Leiterin Abteilung Ökonomie und Beteiligungen

Marietta Bürki

Münsterplatz 12

3011 Bern

Telefon direkt: +41 31 633 5398

Montag, Donnerstag und Freitag anwesend.

Regierungsrat, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Herr Bundesrat
Ueli Maurer
Vorsteher EFD
Bundesgasse 3
3003 Bern

Liestal, 06. September 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate); Vernehmlassungsverfahren

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme betreffend das oben erwähnte Geschäft.

1. Einleitende Bemerkungen

Mit der vorgeschlagenen Änderung von Art. 19 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG) sollen nicht nur die italienischen «Fiduciarie statiche» von der Umsatzabgabe befreit werden, sondern neu auch vergleichbare inländische und ausländische Vermögensverwalter.

Bisher unterlagen Wertschriftentransaktionen von italienischen Kundinnen und Kunden mit Depot bei einer Schweizer Bank mehrfach der Umsatzabgabe, da alle Depotumschichtungen über die jeweilige «Fiduciaria statica» abgewickelt werden mussten und diese zusätzlich die Umsatzabgabe zu entrichten hatte. Wählte hingegen die italienische Kundin oder der italienische Kunde für die Depotverwaltung eine italienische Bank oder eine Bank in einem Drittstaat, war keine Umsatzabgabe geschuldet. Mit der Steuerbefreiung wird somit künftig ein Wettbewerbsnachteil der Schweizer Banken beseitigt.

2. Stellungnahme

Die Kantone wirken weder am Vollzug des StG mit noch sind sie am Ertrag aus den Stempelabgaben beteiligt. Entsprechend ergeben sich für die Kantone aus den vorgeschlagenen Änderungen von Art. 19 Abs. 2 StG keine finanziellen oder personellen Konsequenzen.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft begrüsst jedoch die geplante Änderung, da damit ein Wettbewerbsnachteil für die Schweizer Banken beseitigt wird und dadurch die Wettbe-

werbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes bezüglich der Vermögensverwaltung für italienische Kundinnen und Kunden gestärkt werden kann.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Thomas Weber, Regierungspräsident

Dr. Peter Vetter, Landschreiber



Rathaus, Marktplatz 9
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 85 62
Fax: +41 61 267 85 72
E-Mail: staatskanzlei@bs.ch
www.regierungsrat.bs.ch

Eidgenössische Steuerverwaltung
HA Steuerpolitik
Eigerstrasse 65
3003 Bern

Basel, 17. August 2016

P160892

Regierungsratsbeschluss vom 16. August 2016

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben, Umsetzung der Motion Abate (13.4253)
Vernehmlassungsverfahren
Stellungnahme des Kantons Basel-Stadt**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 an die Kantonsregierungen hat der Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements, Herr Bundesrat Ueli Maurer, den Kantonen mit Frist bis 15. September 2016 Gelegenheit zur Stellungnahme zu einer Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben zwecks Umsetzung der Motion Abate (13.4253) gegeben. Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Vernehmlassung.

Mit der beabsichtigten Änderung des Stempelgesetzes sind wir einverstanden. Die Änderung ist sinnvoll. Damit soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Banken und Finanzgesellschaften in der Schweiz verbessert werden. Zudem soll verhindert werden, dass die Banken in der Schweiz sowohl das Vermögensverwaltungsgeschäft als auch die Arbeitsplätze der von ihnen beschäftigten Wertschriftenhändler vermehrt auf ihre ausländischen Niederlassungen auslagern und dass die ausländische Konkurrenz ihre Marktanteile vergrössern kann.

Mit freundlichen Grüssen
Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Dr. Guy Morin
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40, F +41 26 305 10 48
www.fr.ch/ce

Conseil d'Etat
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

Département fédéral des finances
vernehmlassungen@estv.admin.ch

Fribourg, le 30 août 2016

2016-657

**Loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate)
Réponse à la procédure de consultation**

Madame, Monsieur,

Nous nous référons à votre courrier du 25 mai 2016 concernant l'objet noté en titre et vous informons que, les cantons n'étant pas concernés par la perception des droits de timbre, le canton de Fribourg n'a pas de remarque particulière à formuler quant aux modifications législatives proposées.

En vous remerciant de nous avoir consultés, nous vous prions de croire, Madame, Monsieur, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

Au nom du Conseil d'Etat :

Marie Garnier
Présidente

Danielle Gagnaux-Morel
Chancelière d'Etat

Communication :

- a) à la Direction des finances ;
- b) à la Chancellerie d'Etat.

Danielle Gagnaux-Morel
Chancelière d'Etat

Extrait de procès-verbal non signé, l'acte signé peut être consulté à la Chancellerie d'Etat

Monsieur
Ueli Maurer
Conseiller fédéral
Chef du Département fédéral des
finances
3003 Berne

Concerne : loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate) : ouverture de la procédure de consultation

Monsieur le Conseiller fédéral,

Nous vous remercions d'avoir sollicité l'avis de notre Conseil sur l'objet mentionné sous rubrique et vous faisons volontiers part de notre détermination à son propos.

Notre Conseil soutient cet avant-projet de loi qui a pour but de rendre la place financière suisse plus attrayante pour la clientèle italienne et de contribuer à renforcer au niveau national la compétitivité internationale des banques et des sociétés financières en matière de gestion de fortune.

Par ailleurs, notre Conseil se permet quelques observations qui portent sur des points techniques et qui figurent en annexe.

En réitérant nos remerciements de nous avoir offert la possibilité de prendre position sur cet avant-projet de loi, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de notre considération distinguée.

AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

La chancelière :

Le président :

Anja Wyden Guelpa

François Longchamp

Annexe mentionnée

Glarus, 16. August 2016
Unsere Ref: 2016-90

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Hochgeachteter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Eidgenössische Finanzdepartement gab uns in eingangs genannter Angelegenheit die Möglichkeit zur Stellungnahme. Dafür danken wir und lassen uns gerne wie folgt vernehmen:

Die zu begrüssende Wirkung liegt vor allem im Interesse des Kantons Tessin. Der Kanton Glarus selbst ist von dieser Vorlage nicht unmittelbar betroffen, da er keinen Anteil an den Stempelsteuern erhält und am Vollzug des Stempelabgabengesetzes nicht mitwirkt. Es ergeben sich keine finanziellen und personellen Auswirkungen.

Wir verzichten deshalb auf eine weitere Stellungnahme und erklären uns mit dieser Vorlage einverstanden. Ferner verweisen wir auf die Vernehmlassungsantwort der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) vom 1. Juli 2016.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Freundliche Grüsse

Für den Regierungsrat

Rolf Widmer
Landammann

Hansjörg Dürst
Ratsschreiber

E-Mail an (PDF- und Word-Version): vernehmlassungen@estv.admin.ch

versandt am: 17. August 2016

Kanton GR

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate): Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

29.09.2016

Wir haben die Vernehmlassungsunterlagen zur Revision des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben als zuständiges Department geprüft. Ich kann Ihnen mitteilen, dass wir auf eine Vernehmlassung zu dieser Vorlage verzichten.

Betroffen ist Art. 19 mit einer vorgesehenen Abgabe-Befreiung zugunsten von italienischen Kunden. Die Kantone sind am Ertrag aus den Stempelabgaben nicht beteiligt. Es ergeben sich für sie daher keine finanziellen Auswirkungen. Die Kantone wirken auch am Vollzug des Stempelabgabengesetzes nicht mit. Für sie haben die vorgeschlagenen Änderungen daher auch keine personellen Auswirkungen.

Für die sehr späte Rückmeldung möchte ich mich entschuldigen.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Brassler

Urs Brassler
Departement für Finanzen
und Gemeinden Graubünden
Rosenweg 4
7001 Chur
Tel.: 081 / 257 32 12
Fax.: 081 / 257 21 90
E-mail: Urs.Brasser@dfg.gr.ch
Homepage: www.dfg.gr.ch

Par courriel

Monsieur le Conseiller fédéral
Ueli Maurer
Chef du Département fédéral des finances
Bernernhof
3003 Bern
vernehmlassungen@estv.admin.ch

Delémont, le 16 août 2016

Loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate)

Réponse à la procédure de consultation

Monsieur le Conseiller fédéral,

Votre Département a invité le Gouvernement jurassien à se prononcer au sujet du projet de loi fédérale mentionnée en objet et nous vous en remercions.

Avec le projet destiné à la consultation, le Conseil fédéral répond à la motion Abate (13.4253) «Reconnaissance des fiduciaires italiennes en tant qu'agents de change», que les Chambres fédérales lui ont transmise. Les società fiduciarie statiche di amministrazione (fiduciarie statiche ou fiduciaires statiques) du droit italien seront exonérées du droit de timbre de négociation. Cela permettra de rendre la place financière suisse, et tessinoise en particulier, plus attrayante pour la clientèle italienne.

Notre canton n'est pas directement concerné par le projet, car il ne perçoit pas des contributions des droits de timbre et n'est pas partie prenante à l'exécution de la loi afférente. Nous partons du principe que les 10 millions de francs de recettes en moins pour la Confédération (estimation) seront compensés par les effets de la croissance et que les cantons n'auront pas à en supporter les conséquences directes ou indirectes, sous la forme de charges supplémentaires.

Nous vous remercions de nous avoir donné la possibilité de prendre position à ce sujet et vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de notre haute considération.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA

Charles Juillard
Président

Jean-Christophe Kübler
Chancelier d'État



Finanzdepartement

Bahnhofstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 228 55 47
Telefax 041 210 83 01
info.fd@lu.ch
www.lu.ch

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag
08:00 - 11:45 und 13:30 - 17:00

Eidgenössisches Finanzdepartement

Per E-Mail an (Word- und PDF-Version):
vernehmlassungen@estv.admin.ch

Luzern, 23. August 2016

Protokoll-Nr.: 843

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion
13.4253, Abate)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 haben Sie die Kantonsregierungen zur Vernehmlassung zu eingangs erwähneter Vorlage eingeladen.

Im Namen und Auftrag des Regierungsrats teile ich Ihnen mit, dass der Kanton Luzern mit der Vorlage einverstanden ist und keine weiteren Bemerkungen anzubringen hat.

Ich danke Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Marcel Schwerzmann
Regierungspräsident

Par courrier électronique

Département fédéral des finances
Palais fédéral
3003 Berne

Loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253)

Monsieur le conseiller fédéral,

Votre correspondance du 25 mai 2016 relative à la procédure de consultation susmentionnée nous est bien parvenue et a retenu notre meilleure attention.

Conformément à votre demande, nous vous adressons ci-dessous la prise de position du canton de Neuchâtel sur ce sujet.

Le gouvernement neuchâtelois n'a pas de remarque à formuler dans la mesure où les cantons ne participent pas à l'application de la loi sur les droits de timbre, ni à son produit.

Nous prenons acte que cette exonération d'impôt subjective supplémentaire permettra de renforcer la compétitivité de la place financière suisse en matière de gestion de fortune.

En vous remerciant de nous avoir donné la possibilité de prendre position sur cet objet, nous vous prions d'agréer, Monsieur le conseiller fédéral, l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 7 septembre 2016

Au nom du Conseil d'État :

Le président,
J.-N. KARAKASH

La chancelière,
S. DESPLAND



KANTON
NIDWALDEN

LANDAMMANN UND
REGIERUNGSRAT

Dorfplatz 2, Postfach 1246, 6371 Stans
Telefon 041 618 79 02, www.nw.ch

CH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

PER E-MAIL

Herr
Bundesrat Ueli Maurer
Vorsteher des Eidgenössischen
Finanzdepartements (EFD)
Bundesgasse 3
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02
staatskanzlei@nw.ch
Stans, 6. September 2016

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253 Abate).
Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 25. Mai 2016 an die Kantonsregierungen, worin Sie die Kantone um eine Stellungnahme zum Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253 Abate) ersuchen. Wir bedanken uns für die Gelegenheit dazu und lassen uns gerne wie folgt vernehmen:

Nach der Vorlage sollen insbesondere die sog. *statischen Treuhandgesellschaften* des italienischen Rechtes (Fiduciarie statiche) von der Umsatzabgabepflicht befreit werden, um bestehende Wettbewerbsnachteile für den Finanzplatz Schweiz zu beseitigen und diesen damit speziell für italienische Kunden attraktiver zu machen.

Mit Datum vom 1. Juli 2016 hat die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) eine eigene Stellungnahme dazu verfasst und der Vorlage vollumfänglich zugestimmt. Wir schliessen uns dieser an und stimmen der Vorlage ebenfalls zu. Die Vorlage bezweckt im Wesentlichen die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Banken und Finanzgesellschaften in der Vermögensverwaltung, was wir sehr begrüßen. Wertschriftentransaktionen, welche in Italien über statische Treuhandgesellschaften abgewickelt werden, unterliegen nach geltendem Recht mehrfach der schweizerischen Umsatzabgabe. Solche Gesellschaften sollen von der Abgabepflicht befreit werden.

Freundliche Grüsse
NAMENS DES REGIERUNGSRATES

Ueli Amstad
Landammann

lic. iur. Hugo Murer
Landschreiber

Geht an:
- vernehmlassungen@estv.admin.ch



CH-6061 Sarnen, Postfach 1562, Staatskanzlei

A-Post

Eidgenössisches Finanzdepartement

per Mail:

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Referenz/Aktenzeichen: OWSTK.2568

Unser Zeichen: cb

Sarnen, 2. September 2016

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Stempelabgabe

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Einladung sowie die Möglichkeit zur Stellungnahme betreffend Bundesgesetz über die Stempelabgabe.

Die Vorlage nimmt die Anliegen der Motion Abate auf und will nicht nur die italienischen Fudiciarie statiche von der Umsatzabgabe befreien, sondern auch weitere vergleichbare inländische und ausländische Vermögensverwalterinnen und -verwalter. Praktisch wird der Finanzplatz Schweiz vorab für italienische Kundinnen und Kunden attraktiver.

Diese zu begrüssende Wirkung liegt vor allem im Interesse des Kantons Tessin, das wir unterstützen. Im Übrigen sind die Kantone von dieser Vorlage nicht unmittelbar betroffen, da sie keinen Anteil an den Stempelsteuern erhalten und am Vollzug des Stempelabgabengesetzes nicht mitwirken. Wir gehen davon aus, dass die statisch auf zehn Millionen Franken geschätzten Mindereinnahmen des Bundes dank der erhofften Wachstumseffekte wettgemacht werden und dadurch weder direkte noch indirekte Mehrbelastungen der Kantone zur Folge haben werden.

Wir danken Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Franz Enderli
Landammann

Dr. Stefan Hossli
Landschreiber

Kanton SG

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion
13.4253, Abate): Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für Ihre Erinnerung.

Der Kanton St.Gallen verzichtet jedoch auf eine Stellungnahme zur Vernehmlassung
„Bundesgesetz über die Stempelabgaben“.

Genügt diese Mail-Mitteilung oder sollen wir Ihnen ein offizielles Schreiben
zukommen lassen?

Freundliche Grüsse

Monika Cotrotzo
Assistentin des Vorstehers

T +41 58 229 32 85

F +41 58 229 39 91

monika.cotrotzo@sg.ch

<http://www.sg.ch/>

Kanton St.Gallen
Finanzdepartement
Generalsekretariat
Davidstrasse 35
9001 St.Gallen

**Kanton Schaffhausen
Regierungsrat**

Beckenstube 7
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch

T +41 52 632 71 11
F +41 52 632 72 00
staatskanzlei@ktsh.ch

Regierungsrat

Herr Bundesrat
Ueli Maurer

per E-Mail:
vernehmlassungen@estv.admin.ch

Schaffhausen, 13. September 2016

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate);
Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 haben Sie uns eingeladen, zu einer Anpassung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben Stellung zu nehmen. Hierfür danken wir Ihnen.

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen begrüsst die Bemühungen des Bundes, die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Banken und Finanzgesellschaften in der Vermögensverwaltung zu stärken. Mit der vorgeschlagenen Änderung, welche auf die Motion 13.4253 Abate zurückgeht, soll der Finanzplatz Schweiz in erster Linie für die italienische Kundschaft an Attraktivität gewinnen. Hieraus wird vor allem der Kanton Tessin Vorteile ziehen. Die Vorlage betrifft die Kantone jedoch nicht direkt, da sie weder in die Erhebung der Stempelsteuern involviert sind noch etwas aus deren Ertrag erhalten. Allfällige Mindereinnahmen dürften deshalb auch keine indirekten Auswirkungen auf die Kantone zeigen. Aus unserer Sicht sind daher keine Einwände gegen die Revision zu erheben.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident:

Dr. Reto Dubach

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger

Regierungsrat

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
www.so.ch

Eidgenössisches Finanzdepartement
Herr Bundesrat Ueli Maurer
Bernhof
3003 Bern

29. August 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 haben Sie uns die Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate) zur Vernehmlassung unterbreitet. Wir nehmen wie folgt Stellung:

Gemäss der Vorlage sollen neu in- und ausländische Vermögensverwalter, die einer behördlichen Aufsicht unterstehen und keine Vermögensberatung anbieten, wie Börsenagenten von der Umsatzabgabe befreit werden. Sie zielt in erster Linie auf die italienischen *Fiduciarie statiche* ab, die für ihre Kunden, natürliche Personen, die Melde- und Steuerpflichten von im Ausland gelegenen Vermögenswerten erfüllen. Damit sollen im Ergebnis italienische Kunden, die ihre Vermögen von Schweizer Banken verwalten lassen, aber aus regulatorischen Gründen eine italienische statische Treuhandgesellschaft dazwischen schalten müssen, von der mehrfachen Erhebung der Umsatzabgabe befreit werden.

Wir sind mit dieser Änderung, die hauptsächlich im Interesse des Bankenplatzes des Tessins liegt, unseren Kanton aber nicht unmittelbar betrifft, einverstanden. Wir geben indessen unserer Hoffnung Ausdruck, dass die geschätzten Mindereinnahmen von rund 10 Mio. Franken keine finanziellen Auswirkungen auf die Kantone haben werden.

Für die Möglichkeit, eine Stellungnahme abgeben zu dürfen, bedanken wir uns bestens.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

sig.
Roland Fürst
Landammann

sig.
Andreas Eng
Staatschreiber



6431 Schwyz, Postfach 1260

elektronisch an:

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Schwyz, 13. September 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 haben Sie die Kantonsregierungen eingeladen, bis 15. September 2016 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (Umsetzung Motion Abate) Stellung zu nehmen.

Die Kantone sind weder am Ertrag aus der Umsatzabgabe noch an deren Vollzug beteiligt. Daher ergeben sich für diese keine direkten Auswirkungen finanzieller oder personeller Art. Von den indirekten wirtschaftlichen Auswirkungen der neuen Regelung profitiert in erster Linie der Kanton Tessin. Der Kanton Schwyz schliesst sich in diesem Sinne der Beurteilung der Finanzdirektorenkonferenz vom 1. Juli 2016 an und ist mit der Vorlage einverstanden.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und versichern Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, unsere vorzügliche Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates:



Othmar Reichmuth, Landammann

Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber

Kopie z. K.:

– die Schwyzer Mitglieder der Bundesversammlung.

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches Finanzdepartement
Herr Ueli Maurer
Bundesrat
3003 Bern

Frauenfeld, 14. Juni 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Vernehmlassung in obiger Sache.

Da die Kantone von der Vorlage weder in finanzieller noch in personeller Hinsicht betroffen sind, verzichten wir auf eine Stellungnahme dazu.

Mit freundlichen Grüssen

Die Präsidentin des Regierungsrates

Der Staatsschreiber

Signor Consigliere federale
Ueli Maurer
Direttore del Dipartimento federale
delle finanze
Bundesgasse 3
3003 Berna

*Invio per posta elettronica:
vernehmlassungen@estv.admin.ch*

**Procedura di consultazione concernente la Legge federale sulle tasse di bollo
(attuazione della mozione Abate 13.4253)**

Signor Consigliere federale,

facciamo riferimento alla consultazione indicata a margine e, ringraziandola per l'opportunità che ci viene offerta, con la presente ci permettiamo di formulare le nostre osservazioni in merito.

Le finalità dell'avamprogetto oggetto di consultazione sono, a nostro avviso, da valutare in maniera positiva.

Il nuovo art. 19 capoverso 2 della legge del 27 giugno 1973 sulle tasse di bollo (LTB) prevede di introdurre, - per le fiduciarie statiche italiane così come per gli altri amministratori patrimoniali svizzeri ed esteri ad esse equiparabili - un'ulteriore esenzione fiscale riguardante la tassa di negoziazione, esenzione che permetterà così di eliminare il plurimo assoggettamento a cui sono attualmente soggette le operazioni di vendita gestite da questa tipologia di istituti fiduciari. Infatti, secondo l'odierno ordinamento fiscale, la tassa di negoziazione è dovuta all'atto del formale trasferimento del titolo dal deposito del cliente a quello della fiduciaria statica per poi essere di nuovo intimata al momento in cui avviene l'atto di cessione dal deposito della fiduciaria statica all'acquirente finale.

Questo duplice assoggettamento alla tassa di negoziazione rappresenta un notevole svantaggio competitivo per la piazza finanziaria svizzera ed in particolar modo per quella ticinese. Ciò è ancora più evidente se consideriamo che - nel contesto dei

passati condoni fiscali italiani (scudi fiscali) - la regolarizzazione dei patrimoni, ed il conseguente cosiddetto “rimpatrio giuridico” poteva avvenire tramite l’instestazione fiduciaria dei beni alla fiduciaria statica italiana. L’istituto della fiduciaria statica italiana ha quindi permesso di poter mantenere la gestione dei beni in Svizzera.

Va però aggiunto che se il cliente italiano avesse deciso di affidare la gestione del proprio deposito ad un istituto di credito estero, egli non avrebbe dovuto sopportare alcuna tassa di negoziazione: una situazione che evidenzia in maniera chiara la distorsione del sistema attualmente in vigore.

Anche il Cantone Ticino condivide le osservazioni della Conferenza dei Direttori cantonali delle Finanze, esposte nella lettera del 1°luglio 2016, e ritiene che i minori introiti di 10 milioni per la Confederazione saranno, in futuro, compensati dal maggior gettito fiscale generato dall’eliminazione di questo svantaggio competitivo per tutta la piazza finanziaria svizzera.

Tenuto conto di tutto quanto sopra e considerando il vantaggio che questa nuova disposizione porterà alla piazza finanziaria svizzera e ticinese lo scrivente Consiglio di Stato sostiene la proposta di avamprogetto concernente la legge federale sulle tasse di bollo (attuazione della mozione Abate 13.4253).

Per qualsiasi approfondimento o chiarimento in merito a quanto sopra rimaniamo a Sua totale disposizione.

Vogliate gradire, Signor Consigliere federale, l’espressione della nostra massima stima.

PER IL CONSIGLIO DI STATO:

Il Presidente:

P. Beltraminelli

Il Cancelliere:

G. Gianella

Copia per conoscenza a:

Divisione delle contribuzioni (dfe-dc@ti.ch)

Deputazione ticinese alle Camere federali (francesco.quattrini@ti.ch; renata.gottardi@ti.ch; sara.guerra@ti.ch)

Pubblicazione in internet

Eidgenössisches Finanzdepartement (EFD)
Bundesgasse 3
3003 Bern

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate); Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat Ueli Maurer
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. Mai 2016 hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) die Kantonsregierungen eingeladen, zur Vorlage zum Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG; SR 641.10) (Umsetzung der Motion 12.4253, Abate), Stellung zu nehmen. Für die Möglichkeit zur Stellungnahme danken wir Ihnen.

Mit der vorgeschlagenen subjektiven Steuerbefreiung in Artikel 19 StG schafft die Vorlage die steuerliche Voraussetzung, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes in der Vermögensverwaltung für die italienischen Kundinnen und Kunden zu stärken. Diese würden dadurch auf ihren Wertschriftenverkäufen nur noch einmal durch die Umsatzabgabe belastet. Dies wirkt sich über eine voraussichtliche Ausweitung der Vermögensverwaltungsgeschäfte positiv auf die Steuereinnahmen aus, sei es bei der Umsatzabgabe, der Gewinnsteuer der schweizerischen Banken und Finanzgesellschaften oder der Einkommensteuer auf den Gehältern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deshalb dürften die Mindereinnahmen der Vorlage zumindest mittel- bis langfristig kompensiert werden.

Die Auswirkungen betreffen den Bund, da die Kantone nicht am Ertrag aus den Stempelabgaben beteiligt sind. Es ergeben sich für die Kantone weder finanzielle noch personelle Auswirkungen.

Der Regierungsrat unterstützt die vorgeschlagene Anpassung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben.

Sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, wir danken Ihnen nochmals für die Möglichkeit der Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Altdorf, 21. Juni 2016

Im Namen des Regierungsrats
Der Landammann Der Kanzleidirektor

Beat Jörg

Roman Balli



CONSEIL D'ETAT

Château cantonal
1014 Lausanne

Monsieur le Conseiller fédéral
Ueli Maurer
Chef du Département fédéral des finances
Bundesgasse 3
3003 Berne

Réf. : MFP/15020705

Lausanne, le 7 septembre 2016

**Loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate)
Procédure de consultation**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Le Conseil d'Etat a pris connaissance du présent projet sur lequel il adhère.

En effet, le projet prend en compte les demandes formulées dans la motion 13.4253 Abate et propose que l'exonération du droit de timbre s'applique non seulement à la fiduciaire statique italienne, mais aussi à d'autres gérants de fortune comparables, nationaux ou internationaux. Cela permettra de rendre la place financière suisse plus attrayante.

Le Conseil d'Etat précise enfin que le Canton de Vaud n'est pas directement concerné par ce projet car il ne participe pas au produit des droits de timbre et à leur application. Les 10 millions de francs de recettes en moins pour la Confédération devront être compensés par les effets de la croissance et pas par les cantons.

Nous vous remercions d'avoir consulté le Canton de Vaud sur ce projet et vous prions d'agréer, Monsieur le Conseiller fédéral, l'expression de notre haute considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ETAT

LE PRESIDENT

LE CHANCELIER

Pierre-Yves Maillard

Vincent Grandjean

Courrier envoyé sous forme électronique à vernehmlassungen@estv.admin.ch



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Herr Bundesrat
Ueli Maurer
Vorsteher EFD
3003 Bern

Datum

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate).
Stellungnahme zur Vernehmlassungsvorlage**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir beziehen uns auf die am 25. Mai 2016 eröffnete Vernehmlassung zu randvermerkttem Geschäft und danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Der Walliser Staatsrat hat sich mit der Vorlage befasst und nimmt dazu wie folgt Stellung.

Die Vorlage nimmt die Anliegen der Motion 13.4253 Abate auf und will nicht nur die italienischen *Fiduciarie statiche* von der Umsatzabgabe befreien, sondern auch weitere vergleichbare inländische und ausländische Vermögensverwalterinnen und –verwalter. Im Ergebnis wird der Finanzplatz Schweiz vorab für italienische Kundinnen und Kunden attraktiver.

Diese zu begrüßende Wirkung liegt vor allem im Interesse des Kantons Tessins, was unser Kanton unterstützt. Im Übrigen sind die Kantone von dieser Vorlage nicht direkt betroffen, da sie keinen Anteil an den Stempelabgaben erhalten und am Vollzug des Gesetzes nicht mitwirken. In Analogie mit der Finanzdirektorenkonferenz FDK gehen wir davon aus, dass die statisch auf 10 Millionen Franken geschätzten Mindereinnahmen des Bundes dank der erhofften Wachstumseffekte wettgemacht werden und dadurch weder direkte noch indirekte Mehrbelastungen der Kantone zur Folge haben werden.

In diesem Sinne ist der Kanton Wallis mit der Vorlage einverstanden.

Die Walliser Regierung dankt Ihnen für die Möglichkeit der Einbindung unserer Bemerkungen in die Vernehmlassung. Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Staatsrates

Die Präsidentin

Der Staatskanzler

Esther Waeber-Kalbermatten

Philipp Spörri



Finanzdirektion, Postfach 1547, 6301 Zug

A-Post

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Herr Bundesrat Ueli Maurer
Bundesgasse 3
3003 Bern

T direkt 041 728 36 03
heinz.tännler@zg.ch
Zug, 8. Juli 2016 ween
FD FDS 6 / 114 / 84612

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate): Stellungnahme des Kantons Zug

Sehr geehrter Herr Bundesrat Maurer
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 haben Sie uns eingeladen, bis am 15. September 2016 zur geplanten Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG; SR 641.10) Stellung zu nehmen. Dafür danken wir Ihnen bestens.

Durch die vorgesehene subjektive Steuerbefreiung in Art. 19 StG werden bestehende Wettbewerbsnachteile des Finanzplatzes Schweiz beseitigt, womit er für italienische Kundinnen und Kunden attraktiver wird. Ausserdem führt die vorgeschlagene Änderung zu einer Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Banken und Finanzgesellschaften in der Vermögensverwaltung.

Die Kantone sind am Ertrag aus den Stempelabgaben nicht beteiligt und wirken auch am Vollzug des Stempelabgabengesetzes nicht mit. Folglich ergeben sich aus der Vorlage für den Kanton Zug weder finanzielle noch personelle Auswirkungen. Durch die vorgesehene Gesetzesänderung entstehen dem Bund Mindereinnahmen von etwa 10 Millionen Franken, die mittel- bis langfristig kompensiert werden und weder eine direkte noch eine indirekte Mehrbelastung der Kantone mit sich bringen dürften.

Im Sinne der Attraktivitätsförderung des Schweizer Finanzplatzes begrüsst der Kanton Zug die vorliegende Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben.

Seite 2/2

Freundliche Grüsse
Finanzdirektion

Heinz Tännler
Regierungsrat

Kopie an:

- vernehmlassungen@estv.admin.ch
- Eidgenössische Parlamentarier des Kantons Zug
- Staatskanzlei (Geschäftskontrolle)



Eidgenössisches Finanzdepartement
3003 Bern

24. August 2016 (RRB Nr.817/2016)
**Bundesgesetz über die Stempelabgaben
(Umsetzung der Motion 13.4253 Abate);
Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 25. Mai 2016, mit dem Sie uns den Entwurf einer Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG) zur Stellungnahme unterbreitet haben. Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme und äussern uns wie folgt:

Mit der vorgeschlagenen Änderung werden Geschäfte mit statischen Treuhandgesellschaften, die ausschliesslich Melde- und Steuerpflichten im Wohnsitzstaat des Treugebers (natürliche Person) sicherstellen und einer staatlichen Bewilligungs- oder Kontrollpflicht unterstehen, von der Umsatzabgabe befreit. Derzeit fallen nur italienische statische Treuhandgesellschaften (società fiduciarie statiche di amministrazione) unter diese Ausnahme.

Durch die vorgeschlagene Änderung wird die Umsatzabgabe auf das Mass vermindert, das ohne Zwischenschaltung von statischen Treuhandgesellschaften anfallen würde. Dadurch werden Schweizer Banken bei Wertschriftentransaktionen, die über italienische statische Treuhandgesellschaften abgewickelt werden, nicht länger gegenüber ausländischen Banken benachteiligt. Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Banken in der Vermögensverwaltung für italienische Kundinnen und Kunden gestärkt.

Wir stimmen deshalb der Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253 Abate) zu.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat,
die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident:

Der Staatsschreiber:



FDP.Die Liberalen, Postfach, 3001 Bern

Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Eigerstrasse 65
3007 Bern

Bern, 6. September 2016 / AG
VL Stempelabgabe Umsetzung
Mo. 13.4253 Abate

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253 Abate) Vernehmlassungsantwort der FDP.Die Liberalen

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung der oben genannten Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

FDP.Die Liberalen unterstützt die Vorlage zur Umsetzung der Motion [13.4253](#) „Anerkennung bestimmter italienischer Finanzintermediäre als Börsenagenten“ von Ständerat Fabio Abate. Gemäss unserer Fraktionsinitiative aus dem Jahr 2009 (Pa.Iv. [09.503](#) „Stempelsteuer schrittweise abschaffen und Arbeitsplätze schaffen“) setzt sich die FDP grundsätzlich für die Abschaffung der Stempelsteuer ein, da diese international unübliche Steuer für den hiesigen Finanzplatz einen Wettbewerbsnachteil bedeutet.

Solange die generelle Abschaffung der Stempelsteuer noch auf sich warten lässt, unterstützt die FDP, dass in diesem konkreten Fall von italienischen Finanzintermediären vorzeitig eine Ausnahme beschlossen wird. Da die Vermögenswerte aufgrund des italienischen Regularisierungsprogramms von italienischen Finanzintermediären verwaltet werden, fällt bei der Veräusserung mehrfach die Umsatzabgabe an, was zu einer noch schädlicheren Doppelbelastung führt.

Die FDP nutzt gerne die Gelegenheit zu betonen, dass die Schweiz jegliche wettbewerbsschädlichen Abgaben abschaffen muss. Der Finanz- und Werkplatz Schweiz muss in Zeiten der Euroschwäche und des Brexits attraktive Bedingungen für Wertschöpfung und Investitionen bieten. Dies sichert Arbeitsplätze und Wohlstand in der Schweiz.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und die Berücksichtigung unserer Argumente.

Freundliche Grüsse
FDP.Die Liberalen
Die Präsidentin

Der Generalsekretär

Petra Gössi
Nationalrätin

Samuel Lanz

**Eidgenössische Steuer-
verwaltung ESTV
Eigerstrasse 65
3003 Bern**

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Bern, 15. September 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Vernehmlassungsantwort der Schweizerischen Volkspartei (SVP)

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Einladung, im Rahmen der oben genannten Vernehmlassung Stellung zu nehmen. Gerne äussern wir uns dazu wie folgt:

Die SVP ist mit der Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG) gemäss vorliegendem Entwurf einverstanden. Mit der in Art. 10 Abs. 2 StG vorgeschlagenen subjektiven Steuerbefreiung, schafft die Vorlage die steuerliche Voraussetzung, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes in der Vermögensverwaltung für die italienischen Kunden zu stärken. Im Gegenzug sind beim Bund über die zu erwartende Ausweitung der Vermögensgeschäfte positive Effekte auf die Steuereinnahmen zu erwarten, sei es bei der Umsatzabgabe, der Gewinnsteuer der schweizerischen Banken und Finanzgesellschaften oder bei der Einkommenssteuer auf den Gehältern der Mitarbeiter.

Im Übrigen wird sich die SVP weiterhin für die Abschaffung der noch verbleibenden Stempelabgaben, das heisst der Umsatzabgabe, der Versicherungsabgabe und der Emissionsabgabe auf Eigenkapital einsetzen. Der dazu von der Wirtschaftskommission des Nationalrates angenommene Vorentwurf – der im Rahmen der parlamentarischen Initiative FDP-Liberale Fraktion (09.503) erarbeitet wurde und eine gestaffelte Abschaffung der Umsatz- und Versicherungsabgaben vorsieht – wird die SVP deshalb unterstützen.

SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI

Der Parteipräsident

Der Generalsekretär

Albert Rösti
Nationalrat

Gabriel Lüchinger



Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Bundesgasse 3
3003 Bern

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Bern, 15. September 2016

Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG) zur Befreiung der statischen Treuhandgesellschaften von der Umsatzabgabepflicht (Umsetzung der Motion 13.4253 Abate)

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Sozialdemokratische Partei
der Schweiz

Spitalgasse 34
Postfach · 3001 Bern

Telefon 031 329 69 69
Telefax 031 329 69 70

info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Wir danken Ihnen für die Zustellung der Vernehmlassungsunterlagen zur Änderung des StG zur Befreiung der statischen Treuhandgesellschaften (Fiduciarie statiche) von der Umsatzabgabepflicht. Gerne nehmen wir dazu Stellung.

Der Bundesrat bezweckt mit der Änderung von Art. 19 Abs. 2 StG den Finanzplatz Schweiz für italienische Kundinnen und Kunden attraktiver zu machen und dazu beizutragen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Banken und Finanzgesellschaften in der Vermögensverwaltung zu stärken. Er sieht deshalb eine weitere subjektive Steuerbefreiung vor, namentlich für die so genannten Fiduciarie statiche, die im Rahmen der italienischen Steueramnestien (Scudo fiscale 2009) eingeführt wurden, um italienischen Kunden zu ermöglichen, die im Ausland gehaltenen (unversteuerten) Vermögenswerte nicht repatriieren zu müssen. Bedingung ist allerdings, dass die Vermögenswerte treuhänderisch einer Fiduciaria statica übertragen werden, die wiederum unter Aufsicht des italienischen Staates eine Quellensteuer an den italienischen Staat abführen muss und damit für eine Versteuerung der Gelder garantiert (man spricht von einer „rechtlichen Repatriierung“ bez. Rückführung der Gelder). Unter diesen Bedingungen kann ein italienischer Anleger seine Vermögenswerte legal im Ausland (in diesem Fall in der Schweiz) belassen. Die Fiduciarie statiche sind

einer staatlichen Aufsichtsbehörde unterstellt und dürfen nur statische Aufgaben wahrnehmen, namentlich die Verwahrung der Titel, die Ausführung von Order der Treugeberin oder des Treugebers, die Ausübung des Stimmrechts und das Einziehen der Dividenden. Anlageberatung oder aktive Vermögensverwaltung sind hingegen ausgeschlossen. Die Fiduciarie statiche übernehmen im Steuerbereich eine Vertreterrolle: Sie kassieren die in Italien geschuldeten Steuern direkt bei der Kundschaft ein.

Die SP Schweiz hat sich in den parlamentarischen Beratungen der Motion 13.4253 Ständerat (Abate) sehr kritisch geäußert und vor allem keinen Präzedenzfall für eine schrittweise Aufhebung der Stempelabgaben schaffen wollen. Sie hat sich aber nicht gegen die Vorlage ausgesprochen, dienen doch die Fiduciarie statiche der Aufdeckung von Schwarzgeld, der Rückführung bzw. Besteuerung von Steuerfluchtgeldern, der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Steuerhinterziehung und damit der Umsetzung der Weissgeldstrategie des Bundesrats für den Schweizer Finanzplatz. In diesem Sinne erklärt sich die SP Schweiz auch mit der vorgeschlagenen Ergänzung des StG einverstanden.

Allerdings wurde in den parlamentarischen Beratungen zwei klare Aussagen gemacht: Einerseits wurde festgehalten, diese Massnahme würde kostenneutral sein und keine Mindereinnahmen nach sich ziehen (darauf hatte sich auch die WAK-N in ihrer Beurteilung abgestützt). Nun werden die finanziellen Mindereinnahmen bei der Umsatzabgabe vom Bundesrat „in der Grössenordnung von rund 10 Millionen Franken“ beziffert. Andererseits aber – und das ist der entscheidende Punkt – wurde immer von einem spezifisch im italienischen Markt vorkommenden Geschäft gesprochen. Sowohl im Wortlaut der Motion Abate (*Der Bundesrat wird beauftragt, gewisse italienische Finanzintermediäre, die sogenannten Fiduciarie statiche, als Börsenagenten anzuerkennen*) als auch in den parlamentarischen Beratungen war immer von den spezifischen italienischen Treuhandgesellschaften, den Fiduciarie statiche, die Rede. Wenn nun der Bundesrat mit seiner Formulierung in Art. 19 Abs. 2 StG neu auch die subjektive Steuerbefreiung „inländischer und ausländischer Vermögensverwalterinnen und Vermögensverwalter“ vorsieht, wenn diese die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen, schafft er in den Augen der SP Schweiz eine unnötige Generalisierung.

Der Bundesrat erklärt sein Vorgehen wie folgt: *Die Formulierung in Artikel 19 Absatz 2 StG ermöglicht es, nicht nur die italienischen Fiduciarie statiche von der Umsatzabgabe auszunehmen, sondern bei Bedarf auch weitere inländische und ausländische Vermögensverwalterinnen und -verwalter, die einer behördlichen Aufsicht unterstehen und keine Vermögensberatung anbieten, miteinzubeziehen. Die neue gesetzliche Regelung soll zumindest Raum dafür lassen, dass ähnliche Konstrukte in anderen Ländern - gleich wie die italienischen Fiduciarie statiche - unter die Umsatzabgabebefreiung fallen. Entscheidend für diese zusätz-*

liche Ausnahme ist, dass der Einbezug der Fiduciarie statiche aus Sicht der italienischen Kundin oder des italienischen Kunden ausschliesslich aus regulatorischen Gründen erfolgt.

Gleichzeitig fügt er hinzu: Zurzeit sind keine vergleichbaren ausländischen statischen Treuhandgesellschaften bekannt, auf die sich die vorgeschlagene Ausnahmeregelung beziehen könnte. Die Ausnahmeregelung bezieht sich gegenwärtig ausschliesslich auf die italienischen Fiduciarie statiche.

Die SP Schweiz sieht deshalb nicht ein, weshalb sich der Bundesrat nicht an den expliziten Auftrag des Gesetzgebers hält und eine enge Definition der Ausnahmeregelung wählt.

Wir bitten den Bundesrat deshalb, Art 19 Abs 2 entsprechend neu zu formulieren, so dass die Steuerbefreiung ausschliesslich und lediglich auf die italienischen statischen Treuhandgesellschaften (Fiduciarie statiche) ausgedehnt wird.

Wir danken Ihnen, geschätzte Damen und Herren, für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

Sozialdemokratische Partei
der Schweiz



Christian Levrat
Präsident



Luciano Ferrari
Leiter Politische Abteilung

Bundesgericht

Tribunal fédéral

Tribunale federale

Tribunal federal



Der Generalsekretär
CH - 1000 Lausanne 14
Tel. 021 318 91 02
Fax 021 323 37 00
Korrespondenznummer 10.9

An den Vorsteher des
Eidg. Finanzdepartements EFD
Herr Bundesrat Ueli Maurer
Bundesgasse 3
3003 Bern

vorab per E-Mail an:
vernehmlassungen@estv.admin.ch

Lausanne, 14. Juni 2016/lza

Vernehmlassungsverfahren: Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sie haben das Bundesgericht eingeladen, im Rahmen des oben erwähnten Vernehmlassungsverfahrens bis zum 15. September 2016 Stellung zu nehmen; dafür danken wir Ihnen bestens.

Wir teilen Ihnen mit, dass das Bundesgericht auf eine Vernehmlassung verzichtet.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochschätzung.

Freundliche Grüsse

Dr. iur. Paul Tschümperlin

Kopie (per E-Mail)

–
–

Bundesverwaltungsgericht
Bundesstrafgericht

Bundesverwaltungsgericht
Tribunal administratif fédéral
Tribunale amministrativo federale
Tribunal administrativo federal

Die Vizepräsidentin / Die Präsidentenkonferenz

Postfach, 9023 St. Gallen
Telefon +41 58 70 52626
Registrierungsnummer: 024.1

A-Post

Eidgenössisches Finanzdepartement
Herr Bundesrat Ueli Maurer
Bundesgasse 3
3003 Bern

PDF- und Word-Version per E-Mail an:
vernehmlassungen@estv.admin.ch

St. Gallen, 22. Juni 2016 / gul

Vernehmlassung:
Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Für Ihre Einladung zur Stellungnahme vom 25. Mai 2016 im Rahmen des eingangs erwähnten Vernehmlassungsverfahrens danken wir Ihnen bestens. Wir haben den Entwurf mit Interesse zur Kenntnis genommen.

In der vorliegenden Angelegenheit verzichtet das Bundesverwaltungsgericht auf eine Stellungnahme. Wir bitten Sie, bei der Auswertung der Vernehmlassung die Antwort des Bundesverwaltungsgerichts als Enthaltung und nicht als Zustimmung auszuweisen.

Freundliche Grüsse

Die Vizepräsidentin des
Bundesverwaltungsgerichts

Marianne Ryter

Der Vorsitzende der
Präsidentenkonferenz

Vito Valenti

Kopie an:

- Bundesgericht
- Bundesstrafgericht
- Bundespatentgericht

Bundesstrafgericht
Tribunal pénal fédéral
Tribunale penale federale
Tribunal penal federal



Segretariato generale
Casella postale 2720
CH-6501 Bellinzona
Tel. +41 91 822 62 62
Fax +41 91 822 62 42
info@bstger.ch

Nostro riferimento: 1.1.1.8

Dipartimento federale delle finanze
A c. att. Signor Ueli Maurer
Consigliere federale
Bundesgasse 3
3003 Berna

Per E-mail a:
vernehmlassungen@estv.admin.ch

Bellinzona, 4 luglio 2016

**Legge federale sulle tasse di bollo (LTB; attuazione della mozione Abate 13.4253):
procedura di consultazione**

Egregio Consigliere federale Maurer,

in merito alla procedura di consultazione in epigrafe il Tribunale penale federale rinuncia a deporre osservazioni.

Cordiali saluti.

Mascia Gregori Al-Barafi
Segretaria generale

C.p.c
- Tribunale federale, Losanna
- Tribunale amministrativo federale, San Gallo
- Tribunale federale dei brevetti, San Gallo

Eidgenössische Steuerverwaltung
Eigerstrasse 65
3003 Bern

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Bern, 9. Juni 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG; Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Einladung, an der Vernehmlassung zum oben genannten Geschäft teilzunehmen.

Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir trotz der unbestrittenen Bedeutung der Vorlage aus Kapazitätsgründen auf eine Eingabe verzichten müssen.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Städteverband
Direktorin

Renate Amstutz

economiesuisse

Vernehmlassung: Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

14.09.2016

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 wurden wir zur Stellungnahme zu oben angeführter Vorlage eingeladen. Besten Dank für die Gelegenheit zur Meinungsäusserung, die wir in aller Kürze wahrnehmen: Wir unterstützen die Vorlage vollumfänglich, da sie bestehende Wettbewerbsnachteile des Finanzplatzes Schweiz beseitigt und damit zur Stärkung des Standorts beiträgt.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen im Voraus bestens.

Freundliche Grüsse
Sandra Spieser

Sandra Spieser, lic. iur.

Stv. Leiterin Finanzen & Steuern

economiesuisse

Hegibachstrasse 47

8032 Zürich

Telefon +41 44 421 35 39

Telefax +41 44 421 34 88

sandra.spieser@economiesuisse.ch

www.economiesuisse.ch

Eidgenössisches Finanzdepartement
Bundesgasse 3
3003 Bern

Per Mail an: vernehmlassungen@estv.admin.ch

Bern, 14. September 2016 sgv-Ho/nf

Vernehmlassungsantwort
Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4254 Abate)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 hat uns das Eidgenössische Finanzdepartement eingeladen, zur obgenannten Gesetzesänderung Stellung zu nehmen. Inhalt der Vorlage ist die Befreiung von der Umsatzabgabepflicht für statische Treuhandgesellschaften. Für die uns eingeräumte Gelegenheit zur Meinungsäusserung und für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen bestens.

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv, die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft, vertritt 250 Verbände und gegen 300'000 Unternehmen. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

An der verbandsinternen Vernehmlassung zur Revision des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben haben sich nur wenige von der Vorlage betroffene Mitgliedorganisationen beteiligt. Die Antworten sind Ihnen direkt zugestellt worden – mit Ausnahme jener der Chambre vaudoise des arts et métiers, die Sie in der Beilage erhalten und die wir wie die übrigen Eingaben unserer Mitgliedorganisation unterstützen.

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv befürwortet daher die vorgeschlagene Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben ohne Vorbehalte.

Die Befreiung von der Umsatzabgabepflicht für statische Unternehmen ist ein Schritt in die richtige Richtung zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Banken und Finanzgesellschaften in der Vermögensverwaltung. Wie TREUHAND/SUISSE in ihrer Vernehmlassungsantwort zu Recht schreibt, müssen aber zur notwendigen Verbesserung des Finanzplatzes Schweiz weitere dringende Schritte unternommen werden.

Für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme danken wir Ihnen bestens.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgV

Hans-Ulrich Bigler
Direktor, Nationalrat

Henrique Schneider
Stellvertretender Direktor

Beilage

- erwähnt



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Vorsteher des Eidg. Finanzdepartements EFD
3003 Bern

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Zürich, 3. Juni 2016 sm
maeder@arbeitgeber.ch

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate):
Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Mai 2016 wurden wir zur Stellungnahme zum obengenannten Geschäft eingeladen. Für die uns dazu gebotene Gelegenheit danken wir Ihnen bestens.

Da die Vorlage nicht unter die durch den Schweizerischen Arbeitgeberverband behandelten Themen fällt, resp. die Arbeitgeber nicht direkt betrifft, verzichten wir auf eine Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND

Prof. Dr. Roland A. Müller
Direktor

Eidgenössischen Finanzdepartements EFD
Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Eigerstrasse 65
3003 Bern
per Mail an: vernehmlassungen@estv.admin.ch

Basel, 8. September 2016
St. 001/ISP

Stellungnahme der SBVg: Bundesgesetz über die Stempelabgaben – Umsetzung der Motion 13.4253, Abate

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf die Einladung vom 25. Mai 2016 zur Stellungnahme betreffend die Umsetzung der Motion 13.4253, Abate.

Wir bedanken uns bestens für die Konsultation in dieser für die Finanzbranche sehr wichtigen Angelegenheit. Gerne nehmen wir die Gelegenheit zur Stellungnahme wahr.

Die Schweizerische Bankiervereinigung hat sich schon immer für die Abschaffung aller Stempelabgaben in der Schweiz eingesetzt. Insbesondere unterstützen wir die zurzeit im Parlament anhängige parlamentarische Initiative „Stempelsteuern schrittweise abschaffen und Arbeitsplätze schaffen“.

Die Umsatzabgabe ist eine schädliche Steuer für den Schweizer Finanzplatz. Sie manifestiert sich immer wieder als Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Finanzplätzen oder führt anderweitig zu Problemen unserer Mitglieder mit ihren Kunden.

In diesem Sinne begrüssen wir die Umsetzung der Motion Abate als einen Teilschritt auf dem Weg der vollständigen Abschaffung der Stempelabgaben.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme unserer Stellungnahme und die Berücksichtigung unserer Überlegungen für die weiteren Arbeiten. Gerne stehen wir Ihnen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Freundliche Grüsse
Schweizerische Bankiervereinigung

Petrit Ismajli

Urs Kapalle

Eidgenössische Steuerverwaltung - ESTV
Eigerstrasse 65
3003 Bern

Per E-Mail:
vernehmlassungen@estv.admin.ch

Bern, 15. September 2016

Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG) zur Befreiung der statischen Treuhandgesellschaften von der Umsatzabgabepflicht (Umsetzung der Motion 13.4253 Abate) – Stellungnahme des SGB

Sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Einladung zur Stellungnahme zur Änderung des StG zur Befreiung der statischen Treuhandgesellschaften (Fiduciariae statiche) von der Umsatzabgabepflicht.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund SGB unterstützt die Stossrichtung der Vorlage grundsätzlich. Die Fiduciariae statiche dienen der Aufdeckung von Schwarzgeld, der Rückführung bzw. Besteuerung von Steuerfluchtgeldern, der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Steuerhinterziehung und damit der Umsetzung der Weissgeldstrategie des Bundesrats für den Schweizer Finanzplatz. Die Massnahme darf aber kein Präjudiz für eine schrittweise Aufhebung der Stempelabgaben sein.

Diesem Grundsatz folgten auch parlamentarischen Beratungen: Die Massnahme müsse kostenneutral sein und solle keine Mindereinnahmen nach sich ziehen. Dass der Bundesrat nun von Mindereinnahmen in der Grössenordnung von rund 10 Millionen Franken ausgeht, widerspricht dieser Stossrichtung. Zudem wurde sowohl im Wortlaut der Motion Abate als auch im Parlament von einem im italienischen Markt vorkommenden Geschäft gesprochen. Dass der Bundesrat nun mit seiner Formulierung in Art. 19 Abs. 2 StG neu auch die subjektive Steuerbefreiung „inländischer“ Vermögensverwalterinnen und Vermögensverwalter anstrebt, geht über den Auftrag des Gesetzgebers hinaus. Der SGB spricht sich deshalb für eine Beschränkung auf die italienischen Gesellschaften aus. Art. 19 Abs. 2 StG muss entsprechend angepasst werden.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Paul Rechsteiner
Präsident

Daniel Lampart
Leiter SGB-Sekretariat
und Chefökonom

Hopfenweg 21
PF/CP 5775
CH-3001 Bern
T 031 370 21 11
info@travailsuisse.ch
www.travailsuisse.ch

Département fédéral des finances
Monsieur le Conseiller fédéral Ueli Maurer
Palais fédéral
Berne

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Berne, le 22 juin 2016

Loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate). Consultation.

Monsieur le Conseiller fédéral,
Madame, Monsieur,

Nous vous remercions de solliciter notre avis sur ce projet et c'est bien volontiers que nous vous le faisons parvenir.

Nous émettons un avis défavorable à ce projet. En effet, Travail.Suisse s'oppose sur le principe à la suppression du droit de timbre. Nous ne souhaitons pas que l'on introduise une exception sur ce point car c'est ouvrir une porte vers l'abolition générale du droit de timbre d'émission. Nous constatons aussi que le projet ne se limite pas à exonérer du droit de négociation les fiduciaires statiques italiennes mais aussi d'autres gérants de fortune suisses ou étrangers soumis à la surveillance d'une autorité et qui n'offrent pas de conseil en placement. Cela conforte notre avis que l'on utilise la tactique du salami pour aller vers une abolition générale du droit de timbre qui entraînerait des pertes en centaines de millions, voir même plus, pour les collectivités publiques.

Concernant l'argument de la compétitivité, la place financière suisse est suffisamment compétitive et nous ne croyons pas que l'exonération du droit de timbre de négociation pour les fiduciaires statiques italiennes apporte un avantage à ce point important pour la gestion de fortune et la compétitivité de la place financière helvétique.

Concernant les conséquences financières du projet, Il est regrettable que l'on n'ait pas fait une estimation complète des pertes financières que cela pourrait représenter. En effet, le rapport explicatif se contente d'estimer les conséquences financières pour la Confédération uniquement dans le cas des fiduciaires statiques italiennes, sans tenir compte des autres gérants de fortune suisses ou étrangers. Par ailleurs, les pertes d'environ 10 millions de francs dont parle le rapport nous paraissent être sujettes à caution étant donné que l'estimation provient de « l'Associazione Bancaria Ticinese » et n'a pas fait l'objet d'une évaluation de la part d'une source indépendante. Il se pourrait donc bien que ce montant soit inférieur à la réalité. De plus, même si ce montant est relativement modeste, il est malvenu à un moment où un programme d'économie conséquent est en cours et que l'on en annonce

déjà d'autres. On ne voit pas pourquoi en effet, au nom de la justice fiscale et sociale, on réduirait les impôts de la place financière helvétique tout en réduisant les prestations pour la population. Notre place financière est déjà bien trop choyée avec la 3^{ème} réforme de la fiscalité des entreprises qui s'est servie de la nécessité justifiée d'abolir les statuts fiscaux cantonaux pour les multinationales pour en faire un pur projet de cadeaux fiscaux en tous genres pour les entreprises. On a ainsi détourné le but de la réforme qui aurait seulement du être de rendre la fiscalité suisse des entreprises compatible avec les standards internationaux, en particulier ceux de l'OCDE.

En vous remerciant de réserver un bon accueil à notre avis, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, Mesdames et Messieurs, à l'assurance de notre considération distinguée.

Adrian Wüthrich



Président

Denis Torche



Responsable du dossier
politique financière

**KONFERENZ DER KANTONALEN
FINANZDIREKTORINNE
UND FINANZDIREKTOREN**

Herr Bundesrat
Ueli Maurer
Vorsteher EFD
3003 Bern

Bern, 1. Juli 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate).
Stellungnahme zur Vernehmlassungsvorlage

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir beziehen uns auf die am 25. Mai 2016 eröffnete Vernehmlassung zu randvermerktem Geschäft und danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Der Vorstand der FDK befasste sich am 1. Juli 2016 mit der Vorlage und nimmt dazu wie folgt Stellung.

Die Vorlage nimmt die Anliegen der Motion 13.4253 Abate auf und will nicht nur die italienischen *Fiduciarie statiche* von der Umsatzabgabe befreien, sondern auch weitere vergleichbare inländische und ausländische Vermögensverwalterinnen und –verwalter. Praktisch wird der Finanzplatz Schweiz vorab für italienische Kundinnen und Kunden attraktiver.

Diese zu begrüssende Wirkung liegt vor allem im Interesse des Kantons Tessins, das wir unterstützen. Im Übrigen sind die Kantone von dieser Vorlage nicht unmittelbar betroffen, da sie keinen Anteil an den Stempelsteuern erhalten und am Vollzug des Stempelabgabengesetzes nicht mitwirken. Wir gehen davon aus, dass die statisch auf 10 Millionen Franken geschätzten Mindereinnahmen des Bundes dank der erhofften Wachstumseffekte wettgemacht werden und dadurch weder direkte noch indirekte Mehrbelastungen der Kantone zur Folge haben werden.

In diesem Sinne ist der Vorstand der FDK mit der Vorlage einverstanden.

Freundliche Grüsse

**KONFERENZ DER KANTONALEN
FINANZDIREKTORINNE
UND FINANZDIREKTOREN**

Der Präsident:

Der Sekretär:

Charles Juillard

Dr. Andreas Huber-Schlatter

Sekretariat - Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern
T +41 31 320 16 30 / F +41 31 320 16 33 / www.fdk-cdf.ch

Kopie (per E-Mail)

- vernehmlassungen@estv.admin.ch
- Mitglieder FDK
- Mitglieder SSK

Eidg. Finanzdepartement

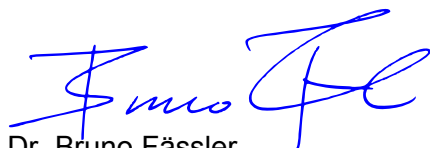
Zürich, 25. Oktober 2016

Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Städtische Steuerkonferenz verzichtet auf eine Vernehmlassung.

Vorzügliche Hochachtung



Dr. Bruno Fässler
Präsident Städtische Steuerkonferenz

Confédération suisse
Département fédéral des finances / DFF
Administration fédérale des contributions
Eigerstrasse 65
3003 Berne

Paudex, le 12 septembre 2016
SB/mjb

Modification de la loi fédérale sur les droits de timbres (LT; mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate)

Procédure de consultation

Mesdames, Messieurs,

Nous avons pris connaissance du projet cité en référence par le biais de votre lettre adressée aux milieux intéressés du 25 mai 2016 et nous prenons la liberté de vous communiquer ci-après notre position.

A. Le projet d'art. 19 al. 2 LT en bref

Suite à la demande formulée dans la motion Abate (13.4253), transmise par les Chambres fédérales en 2014, le Conseil fédéral propose d'insérer un nouvel art. 19 al. 2 dans la loi fédérale du 27 juin 1973 sur les droits de timbre (LT). Cette disposition accorderait une exonération fiscale subjective supplémentaire. En effet, les sociétés fiduciaires qui remplissent exclusivement les obligations de déclaration et les obligations fiscales du fiduciaire dans l'Etat de domicile de ce dernier seraient à l'avenir exemptées du droit de timbre de négociation.

B. Quelques considérations évaluatives

1) Le champ d'application spécifique et restreint du projet d'art. 19 al. 2 LT: très vraisemblablement seules des fiduciaires statiques italiennes seront concernées

Bien que, selon le libellé général et abstrait du projet d'art. 19 al. 2 LT, pourraient être concernées, outre les fiduciaires statiques, aussi d'autres gérants de fortune suisse ou étrangers qui seraient soumis à la surveillance d'une autorité et qui n'offriraient pas de conseil en placement (voir rapport explicatif, p. 7-8), selon les prévisions actuelles du Conseil fédéral, seules les fiduciaires statiques italiennes tomberaient en pratique sous le coup de l'art. 19 al. 2 LT (rapport explicatif, p. 8 et Communiqué de presse du 25.5.2016).

En effet, lors d'une amnistie fiscale italienne, l'obligation de rapatrier la fortune détenue à l'étranger est aussi considérée comme remplie en Italie si cette fortune est gérée par l'intermédiaire d'une fiduciaire statique italienne. Celle-ci assure l'imposition de la fortune en versant un impôt à la source au fisc italien et le client italien, tout en gardant le droit de disposition, peut conserver sa fortune légalement à l'étranger.

En somme, grâce à l'exonération du droit de timbre spécifique nouvellement proposée par l'art. 19 al. 2 LT, les banques suisses qui administrent de telles fortunes italiennes –

déclarées par ailleurs par l'intermédiaire d'une fiduciaire statique italienne au fisc italien – seront exemptées du droit de timbre de négociation. De cette façon, les banques suisses ne seraient plus discriminées par rapport à d'autres banques étrangères qui ne connaîtraient pas le droit de timbre.

2) Le projet d'art. 19 al. 2 LT n'engendrera pas d'inégalité de traitement ou de distorsion du marché financier suisse

L'activité fiduciaire limitée qui serait autorisée, à l'avenir, conformément au nouvel art. 19 al. 2 LT, se distinguerait clairement de l'activité des sociétés fiduciaires étrangères qui offrent des services plus complets, comme le conseil en placement ou la gestion dynamique des dépôts et qui sont, eux, en concurrence avec les gérants de fortune indépendants et les agents de change assujettis à l'impôt en Suisse, car l'activité nouvellement autorisée serait limitée à l'exécution des obligations de déclarer et des obligations fiscales dans l'Etat de domicile du fiduciant, qui ne peut être qu'une personne physique (rapport explicatif, p. 8). En outre, une inégalité de traitement par rapport aux gestionnaires de fortune indépendants en Suisse serait également évitée du fait que l'exonération accordée par le projet d'art. 19 al. 2 LT serait restreinte aux sociétés fiduciaires statiques suisses et étrangères et que le client de la société en question disposerait aussi d'un dépôt bancaire en Suisse. Dès lors, les clients italiens concernés continueraient également avec l'art. 19 al. 2 LT à s'acquitter d'un demi-droit de négociation lorsqu'ils achèteraient ou vendraient des titres imposables, car l'exonération ne produirait son effet que sur l'intermédiaire financier intercalé, c'est-à-dire la fiduciaire statique (voir *ibidem*).

C. Conclusion

Grâce au projet d'art. 19 al. 2 LT une cascade d'impôts, en l'occurrence des droits de timbres de négociation, serait éliminée par l'exonération de la fiduciaire statique, de telle façon que le client italien n'acquitterait plus qu'une seule fois le droit de timbre sur la vente de ses titres.

Certes, cette exonération entraînerait une baisse du produit du droit de timbre de négociation de l'ordre de 10 millions de francs, mais cette perte serait, à moyen terme, compensé par le gain de compétitivité de la place financière suisse en matière de gestion de fortune de la clientèle italienne, ce qui serait aussi favorable au fisc suisse. Par conséquent, nous pouvons accepter le projet de nouvel art. 19 al. 2 LT.



Considérant le caractère technique, spécifique et restreint de l'exonération d'impôt proposée par le projet d'art. 19 al. 2 LT, tenant également compte de l'étendue géographique pratique quasi exclusivement italienne de la nouvelle disposition légale et relevant, enfin, que cette modification de la LT ne prêterait pas d'autres acteurs de la place financière suisse, mais, au contraire, est profitable aux conditions-cadres de celle-ci, nous acceptons le projet d'art. 19 al. 2 LT.



Nous vous remercions de l'attention que vous porterez à ce qui précède et vous prions d'agréer, Mesdames, Messieurs, nos salutations distinguées.

Centre Patronal



Stéphane Bloetzer

Per E-Mail an:

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Eigerstrasse 65
3003 Bern

E-Mail Adresse: vernehmlassungen@estv.admin.ch

Zürich, 4. Juli 2016

**Vernehmlassungsverfahren betreffend der Änderung des Bundesgesetzes über die
Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate) – Frist: 15. September 2016:
Stellungnahme von EXPERTsuisse**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf das Schreiben von Herrn Bundesrat Ueli Maurer vom 25. Mai 2016 betreffend das Vernehmlassungsverfahren in rubrizierter Sache und bedanken uns für die Möglichkeit, zur Vorlage Stellung nehmen zu können.

Die EXPERTsuisse ist sowohl mit der Zielsetzung der Vorlage als auch mit der Formulierung des Gesetzesentwurfs einverstanden. Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen zu dienen.

Freundliche Grüsse
EXPERTsuisse

Dr. Markus R. Neuhaus
Präsident Fachgruppe Steuern

Zentralsekretariat
Monbijoustrasse 20
Postfach
3001 Bern
Tel. +41 31 380 64 30
Fax. +41 31 380 64 31

TREUHAND|SUISSE, Postfach, 3001 Bern
Eidgenössisches Finanzdepartement
Bundesgasse 3
3003 Bern

Bern, 14.09.2016

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)
Vernehmlassungsantwort**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25.05.2016 hat der Vorsteher des Eidg. Finanzdepartementes das Vernehmlassungsverfahren über die Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate) eröffnet. Wir erlauben uns, zur Vernehmlassungsvorlage wie folgt Stellung zu nehmen:

I. Zur Vernehmlassungsvorlage

TREUHAND|SUISSE begrüsst die geplante Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben. Dies aus folgenden Gründen:

- Mit der Vermögensverwaltung über italienische „fiduciarie statiche“ ist keine Übertragung der Verfügungsmacht verbunden, sondern diese verbleibt bei der italienischen Kundschaft. Es ist aus abgabetechnischen Überlegungen richtig, dass infolge der fehlenden Übertragung der Verfügungsmacht auch keine Umsatzabgabe anfällt.
- Es ist vorteilhaft und aus volkswirtschaftlicher Sicht sinnvoll, wenn der Finanzplatz Schweiz für italienische Kunden attraktiver gemacht und dazu beigetragen wird, die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Banken und Finanzgesellschaften in der Vermögensverwaltung zu stärken. Die diversen Gesetzesrevisionen und übrigen Entwicklungen in den letzten Jahren haben leider das Gegenteil bewirkt.

II. Weitere Bemerkungen

TREUHAND|SUISSE würde es begrüßen, wenn weitere, dringende Schritte zur Verbesserung des Finanzplatzes Schweiz ergriffen werden würden. Grosser Handlungsbedarf ist bekanntlich im Bereich der Verrechnungssteuer gegeben.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme unserer Position und stehen Ihnen bei weiteren Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

TREUHAND|SUISSE Schweizerischer Treuhänderverband

Nationalrätin Daniela Schneeberger
Zentralpräsidentin TREUHAND|SUISSE

Branko Balaban
Leiter Institut Steuern TREUHAND|SUISSE

Vezia, 12 settembre 2016
FC/md

Signor Consigliere federale
Ueli Maurer
Dipartimento federale delle finanze
Bundesgasse 3
3003 Berna

Legge federale sulle tasse di bollo (attuazione della mozione Abate 13.4253)

Signor Consigliere federale,

con riferimento alla procedura di consultazione in oggetto ci permettiamo di scriverle per esprimere il nostro punto di vista.

La nostra associazione, denominata Ticino for Finance, è nata nel 2011 su iniziativa dell'Associazione Bancaria Ticinese e del Dipartimento delle finanze e dell'economia del Canton Ticino e raggruppa partner istituzionali pubblici e privati che rappresentano l'insieme della piazza finanziaria ticinese (vedi sito: www.ticinoforfinance.ch).

Quest'ultima si trova da tempo confrontata con una serie di problematiche che hanno profondamente inciso sulle strutture bancarie, con evidenti ripercussioni anche sul fronte occupazionale e fiscale. In particolare, le recenti amnistie fiscali in Italia hanno portato a dei radicali mutamenti nei rapporti con la clientela italiana.

La soluzione del "rimpatrio giuridico", in alternativa al rimpatrio fisico in Italia, ha permesso alle nostre banche di continuare il rapporto d'affari con buona parte dei clienti italiani mantenendo la relazione bancaria in Svizzera per il tramite di una società di diritto italiano, denominata "Fiduciaria statica".

La mozione depositata dal Consigliere agli Stati Fabio Abate il 23.06.2014 chiede di riconoscere alle fiduciarie statiche italiane lo statuto di agente di borsa straniero secondo l'art.19 della Legge federale sulle tasse di bollo e quindi di prevederne l'esenzione. Accogliamo con favore il progetto di modifica della Legge federale sul bollo che ci permette di migliorare la concorrenzialità delle nostre banche in un momento delicato per tutta la piazza finanziaria.

Compatibilmente con i tempi politici e amministrativi, ci auguriamo un'entrata in vigore delle nuove disposizioni appena possibile.

Ringraziandola per l'attenzione che vorrà portare alle nostre note e rimanendo a disposizione per eventuali ragguagli, Le porgiamo i nostri migliori saluti

TICINO FOR FINANCE

Il Presidente

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Citterio', with a long vertical stroke on the left side.

Franco Citterio

Il Vicepresidente

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rizzi', with a large 'r' and a vertical stroke on the right side.

Stefano Rizzi

Geschäftsstelle

Wallstrasse 8
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon 061 206 66 66
Telefax 061 206 66 67
E-Mail vskb@vskb.ch



Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Union des Banques Cantionales Suisses
Unione delle Banche Cantionali Svizzere

Eidgenössische Steuerverwaltung
Eigerstrasse 65
3003 Bern

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Datum 14. September 2016
Kontaktperson Michele Vono
Direktwahl 061 206 66 29
E-Mail m.vono@vskb.ch

Vernehmlassungsverfahren zum Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate)

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. Mai 2016 hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) das Vernehmlassungsverfahren zum Bundesgesetz über die Stempelabgaben (Umsetzung der Motion 13.4253, Abate) eröffnet. Wir danken Ihnen für die Einladung zur Stellungnahme. Die Kantonalbanken haben sich mit der Vernehmlassungsvorlage intensiv auseinandergesetzt. Die Position der Kantonalbanken wurde der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) zur Verfügung gestellt, wo sie positiven Eingang in die entsprechende Stellungnahme gefunden hat. Vor diesem Hintergrund teilen wir Ihnen mit diesem Schreiben mit, dass der Verband Schweizerischer Kantonalbanken die Stellungnahme der SBVg unterstützt. Entsprechend werden wir keine eigene Stellungnahme einreichen.

Wir danken Ihnen bestens für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Verband Schweizerischer Kantonalbanken

Hanspeter Hess
Direktor VSKB

Dr. Adrian Steiner
Leiter Public Affairs

vernehmlassungen@estv.admin.ch

Département fédéral des finances
DFF
Bundesgasse 3
3003 Berne

Genève, le 17 août 2016
3414/TE - FER no 17-2016

Loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate):

Madame, Monsieur,

Nous vous remercions de nous avoir consultés concernant le projet de Loi fédérale sur les droits de timbre (mise en œuvre de la motion 13.4253 Abate) et vous faisons parvenir ci-après notre prise de position à ce sujet :

Le projet de loi prévoit l'exonération du droit de timbre de négociation pour les fiduciaires statiques. Il répond à la motion Abate (13.4253) «Reconnaissance des fiduciaires italiennes en tant qu'agents de change» et permettra aux banques en Suisse de ne plus souffrir d'un désavantage concurrentiel, dans le cadre de la gestion des fonds de clients italiens au bénéfice des dispositions de l'amnistie fiscale italienne. En effet, la charge du droit de timbre de négociation qui frappe les transactions sur titres détenus par une fiduciaire statique n'encourage pas le client concerné à conserver ses avoirs dans une banque en Suisse. L'exonération fiscale subjective qui est ajoutée à l'art. 19 de la loi fédérale sur les droits de timbre rendra la place financière suisse plus attrayante pour la clientèle italienne et contribuera à renforcer la compétitivité internationale des banques et des sociétés financières en matière de gestion de fortune.

Pour la FER, cette mesure est donc la bienvenue parce qu'elle élimine une entrave à la compétitivité. Toutefois, elle ne doit pas retarder le processus d'élimination par étapes de l'ensemble des droits de timbre. Les milieux économiques réclament depuis longtemps l'abolition complète des différents droits de timbre (droits de timbre d'émission, de négociation et sur les primes d'assurance). Ceux-ci affectent, en effet, non seulement le secteur financier mais aussi toute l'économie. C'est un fait que le Département fédéral des finances reconnaît lui-même.

La FER est certes consciente de l'impact de leur abrogation en terme de politique budgétaire, en particulier au moment où la priorité est la mise en œuvre de la troisième réforme de l'imposition des entreprises. Elle reste toutefois persuadée qu'à terme le manque à gagner fiscal sera compensé en tout ou partie par les effets positifs de leur suppression sur la croissance.

Pour rappel, une initiative parlementaire du groupe libéral-radical pour la suppression par étapes des droits de timbre a été déposée le 10 décembre 2009. Alors consultée en 2012, la FER avait donné un préavis favorable à ce texte. L'abrogation de ces impôts indirects renforcerait l'attractivité de la place financière suisse et la compétitivité de l'économie suisse dans son ensemble. La FER constate avec satisfaction que cette initiative, dont le traitement aux Chambres avait été suspendu, est à nouveau d'actualité puisque la Commission de l'économie et des redevances du Conseil national (CER-N) a décidé le 18 avril dernier de poursuivre sa concrétisation.

Pour la FER, la disparition du droit de timbre d'émission sur le capital propre est prioritaire. Les distorsions de la concurrence créées par cet impôt sont un obstacle fiscal inutile pour les entreprises. Celui-ci a été supprimé depuis longtemps par la plupart des places économiques concurrentes. Raison pour laquelle l'économie demande de longue date son abolition. Initialement incluse dans le projet de loi sur la troisième réforme de l'imposition des entreprises, la suppression du droit de timbre d'émission sur le capital propre a finalement été retirée du projet par les Chambres fédérales et sera traitée séparément. La FER tient à ce que cette suppression se concrétise rapidement.

Au vu des considérations qui précèdent, la FER accepte le projet de loi soumis à consultation tout en rappelant qu'elle appelle de ses vœux une abolition aussi rapide que possible, par étapes, de tous les droits de timbre afin de supprimer les entraves à la compétitivité. Leur abrogation donnerait un nouvel élan à la croissance et les affaires ayant émigré à l'étranger pourraient être ramenées en Suisse.

En vous remerciant de l'intérêt que vous porterez à notre réponse, nous vous prions de recevoir, Madame, Monsieur, l'expression de nos sentiments distingués.

Blaise Matthey
Secrétaire général

Delphine Trunde-Jaccard
Directrice adjointe politique générale
FER Genève